

nommen und verbreitet von Isidor und Beda, allgemein geteilt von den Exegeten, Theologen und Historikern des 12. Jahrhunderts⁶⁵. Eine Eigenheit Joachims scheint jedoch die Unterteilung des sechsten Zeitalters in sechs kleinere Zeitalter (*etatale*). Diese Einteilung ist eine direkte Konsequenz seines Grundanliegens: Joachim parallelisiert die ganze im Alten Testament erzählte Geschichte mit der Kirchengeschichte und zeigt ihre wechselseitigen Entsprechungen auf; so etwa die Beziehung zwischen den ersten fünf Stämmen Israels und den fünf Patriarchalkirchen (insbesondere zwischen Juda und der römischen Kirche) und zwischen den übrigen sieben Stämmen und den sieben Kirchen der Apokalypse. Das Grundelement, auf das er den Vergleich stützt, ist das Schema der doppelten Reihe von sieben *persecutiones*, das heißt der sieben von Israel erduldeten Verfolgungen und den entsprechenden sieben von der Kirche erlittenen Verfolgungen. Hier verbindet sich Joachims Geschichtssicht auf das engste mit seiner Deutung der Apokalypse, und zwar insofern, als er zwischen den Sieben Siegeln aus Apoc. 6,1 ff. und den Verfolgungen einen Bezug gegeben sieht.

Die Idee einer Beziehung zwischen der Öffnung der Siegel und der Geschichte der Kirche, mit ihrem Wechsel von positiven Zeitabschnitten und von Verfolgungen, wurde bereits von Beda entwickelt⁶⁶ und von Anselm von Havelberg wiederaufgenommen⁶⁷. Berengaudus wiederum, Exeget dessen Profil im Schatten bleibt, hatte vorgeschlagen, die Öffnung der Siegel auf die gesamte Heilsgeschichte zu beziehen, und zwar vom Anfang des Alten Testaments bis zum Ende der Zeiten⁶⁸.

Doctrine des Ages du Monde (1964), insbesondere S. 285 ff.

65) Vgl. entsprechend Henri de LUBAC, *Exégèse médiévale*, 2/1 (1961) S. 342, Anm. 2. Roderich SCHMIDT, *Die Weltalter als Gliederungsprinzip der Geschichte*, ZKG 67 (1955–56) S. 288–317, insbesondere S. 289–292.

66) Beda, *Explanatio Apocalypsis*, Migne PL 93, Sp. 146D: *In primo igitur sigillo decus ecclesiae primitivae; in sequentibus tribus triforme contra eam bellum, in quinto gloriam sub hoc bello triumphatorum; in sexto illa, quae ventura sunt tempore Antichristi, et paululum superioribus recapitulatis; in septimo cernit initium quietis aeternae*. Den Gehalt und die Bedeutung dieses Abschnittes zeigt bereits Wilhelm KAMLAH, *Apokalypse und Geschichtstheologie*. Die mittelalterliche Auslegung der Apokalypse vor Joachim von Fiore (1935) S. 48 f.

67) Anselm von Havelberg, *Dialogi*, Buch I, hg. von Gaston SALET (*Sources Chrétiennes* 118, 1966) S. 68–119. Vgl. diesbezüglich KAMLAH, *Apokalypse* (wie Anm. 66), S. 61–70; Richard W. SOUTHERN, *Aspects of the European Tradition of Historical Writing*. 3: *History and Prophecy*, *Transactions of the Royal Historical Society*, 5. Folge, 22 (1972) S. 159–180, insbesondere S. 165.

68) Berengaudi *Expositio in Apocalipsin*, Migne PL 17, Sp. 893; die Öffnung der ersten vier Siegel bezieht sich auf das Alte Testament, die der letzten drei auf